

APRIL 2024

REHA STIMME

DAS VERBANDSMAGAZIN DER **DEGEMED**



REHA UND POLITIK NUTZE DEN TAG!

DEGEMED im Dialog mit

Jens Teutrine MdB (FDP)

Rahmenempfehlungen:

**Verhandlungen steuern auf
Schiedsamsverfahren zu**

DEGEMED

**Krankenhausreform unter
der Lupe**

Inhalt

Titel

Verhandlungen steuern auf
Schiedsamtverfahren zu
DEGEMED im Dialog mit
Jens Teurine MdB 5
DEGEMED nimmt Krankenhausreform
unter die Lupe 11

Politik & Recht

Wir wissen nicht, was morgen kommt 3
Arbeitsprogramm Reha 2022–2025
vorgestellt 3

Rehabilitation

Neues DRV-Vergütungssystem 4
Prävention in der Rehaklinik Miriquidi 8
Erfolgsgeschichte aus dem
BfW Leipzig 10
Gesundes Arbeiten in der Moderne 14

DEGEMED

Editorial 2
DEGEMED-Dialog 11
Reha-Rechtstag und
DEGEMED Sommerakademie 12
Gekonnt kommunizieren
im Reha-Alltag 13
Neues Mitglied:
AWO Kur und Erholungs GmbH 15

Service

Termine und Veranstaltungen 16
Impressum 16

Im Dialog mit der DEGEMED

Geben Sie uns gerne ein Feedback an presse@degemed.de oder treten Sie mit uns über unsere Social-Media-Kanäle in Kontakt. Liken, teilen oder kommentieren Sie DEGEMED-Beiträge und unterstützen Sie so unsere gemeinsame Kampagne [#rehabrauchtdich](https://www.instagram.com/rehabrauchtdich)



Editorial

Bewegung tut gut!

Wer lange gesund und fit sein will, muss in Bewegung bleiben.

Das gilt auch in der Reha-Branche. Deshalb ist es gut, dass gerade ziemlich viel in Bewegung ist. Das führt zu Veränderungen, auf die wir als Branche zum Teil schon sehr lange hinarbeiten.

Die GKV muss sich gerade mächtig bewegen, um die Rahmenempfehlungen nach dem GKV-IPReG umzusetzen. Unser Ziel ist es, nach Abschluss der Verhandlungen eine adäquate Vergütung unserer Leistungen einzufordern und zur Not sogar vor dem Schiedsamt durchzusetzen. Wir müssten nicht länger die Unterfinanzierung der GKV durch die DRV-Vergütungen querfinanzieren. Dafür haben wir lange gestritten und setzen alles daran, das auch zu realisieren.

Ebenso ist die Bundesregierung endlich in Bewegung gekommen und hat angekündigt, ihre Wahlversprechen für die Reha umzusetzen. Dazu gehören wichtige Forderungen der DEGEMED, wie die bedarfsgerechte Anpassung des Reha-Budgets der Deutschen Rentenversicherung (DRV) sowie die Abschaffung der dazugehörigen Demografiekomponente.

Außerdem nimmt die lange angekündigte Krankenhausreform des Bundesgesundheitsministers langsam doch noch Fahrt auf. Krankenhäuser sind die Hauptzuweiser für Reha-Einrichtungen. Welche Chancen oder Herausforderungen daher durch die geplante Reform auf die Reha-Branche zukommen, diskutieren wir im Rahmen des DEGEMED-Dialoges mit den zuständigen Berichterstattern im Bundestag von Regierung und Opposition am 23.04.2024.

Auch unser Verband befindet sich in Bewegung und hat in den vergangenen Monaten einen Wandel vollzogen. Die Mitgliederversammlung befasst sich am 24.04.2024 erneut mit den aktuellen Veränderungen und freut sich, neue Mitglieder zu begrüßen. All das bestätigt: Das einzig Verlässliche ist die Veränderung.

Lassen Sie uns daher gemeinsam als Reha-Branche in Bewegung bleiben und die aktuellen Veränderungen aktiv gestalten. Die Reha-Branche kann das, weil Flexibilität eine unserer Kernkompetenzen ist.

Bleiben Sie also weiterhin gesund, guter Dinge und in Bewegung!

Herzliche Grüße



Ihre Dr. Constanze Schaal
Vorstandsvorsitzende der DEGEMED

Reha und Politik

Wir wissen nicht, was morgen kommt



Die Legislaturperiode ist mehr als zur Hälfte vorbei. Nur noch etwa fünfzehn Monate bleiben, um die ambitionierten Ziele in der Reha-Politik aus dem Koalitionsvertrag von 2021 umzusetzen. Das Arbeitsprogramm des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) nennt Ziele und Maßnahmen – aber keinen Zeitplan. Wie ernst darf man da die Ankündigung der Regierung noch nehmen? Und wieviel politische Energie haben die Koalitionspartner SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP noch, um sich auf die fachlich und politisch komplexen Themen im Span-

nungsfeld zwischen Gesundheitsversorgung und Arbeitsmarkt einzulassen? Denn in diesem Spannungsfeld stehen Prävention, Rehabilitation und Nachsorge. Für uns bedeutet das: Wir müssen uns trotz aller Unsicherheit mit allem Nachdruck für die Anliegen unserer Branche einsetzen. Und jede Möglichkeit nutzen, um mit Abgeordneten über unsere Themen zu sprechen. Zentral bleibt aus Sicht der Reha-Branche die Forderung nach einer bedarfsgerechten Finanzierung. Das Reha-Budget der DRV soll nur noch eine Orientierung darstellen. Der bisherige Sanktionsmechanismus bei dessen Überschreitung muss entfallen. Denn er zwingt die Träger zu einer restriktiven Ausgaben- und Bewilligungspolitik, die unserer sozialen Wirklichkeit schon lange nicht mehr entspricht. Die im Jahr 2013 von Andrea Nahles eingeführte Demografiekomponente bewirkt außerdem seit 2019, dass das Reha-Budget langsamer wächst als die Bruttolöhne. Das Geld wird also knapper, obwohl die Anzahl der älteren Beschäftigten in den letzten Jahren deutlich gestiegen ist und aufgrund des Fachkräftemangels noch auf absehbare Zeit auf einem hohen Niveau verharrt. Die Regierungsparteien müssen daher jede Chance nutzen, ihre im Koalitionsvertrag formulierten Ziele auch zu verwirklichen. Nutze den Tag! Das gilt jetzt auch für die Koalitionspartner! (cl)

Bundesregierung

Arbeitsprogramm Reha 2022 – 2025 vorgestellt

Staatssekretär Dr. Schmachtenberg stellte Anfang März der DEGEMED und anderen Verbänden und Institutionen im Fachgespräch Reha im Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) das Arbeitsprogramm des BMAS für die Bereiche Prävention, Rehabilitation Erwerbsminderungsrente 2022-2025 vor. Zu Beginn unterstrich Dr. Schmachtenberg die Bedeutung der Rehabilitation für ein anhaltend hohes Beschäftigungsvolumen in Deutschland. Die Parteien der Regierungskoalition haben in ihrem Koalitionsvertrag im Jahr 2021 Prävention und Rehabilitation ausdrücklich gestärkt und zahlreiche Punkte dazu vereinbart. Im nun vorgestellten Arbeitsprogramm benennt das BMAS konkrete Schwerpunkte.

Konkrete Maßnahmen

Verbesserte Rückkehrmöglichkeiten für Erwerbsminderungsrentner in die Erwerbstätigkeit gehören dazu. Das soll dazu beitragen, den dringender werden Fachkräftemangel einzudämmen und Menschen, die aktuell außerhalb des Erwerbslebens stehen, zu mobilisieren. Das BMAS kündigt außerdem an, die

Rehabilitation in der Hochschulausbildung für Ärzte zu stärken. Mit dem Versprechen, die Zugänge in Reha-Leistungen durch einen gemeinsamen Grundantrag zu verbessern, greift das BMAS ein Forderung der Reha-Branche auf. Weitere Maßnahmen betreffen die gesetzliche Verankerung des Ü45-Checks, die Öffnung der Wiederholungsfrist für medizinische Reha und den Ausbau der Digitalen Prävention und Nachsorge durch gesetzliche Verankerung dieser Leistungsform.

Reha-Budget der DRV

Ebenfalls auf der Agenda: Das Reha-Budget der DRV. Seine bedarfsgerechte Ausgestaltung ist bereits im Koalitionsvertrag verankert. Wenn die Bundesregierung ihre Ankündigungen wahr machen möchte, muss sie das weitere Abschmelzen des Budgets verhindern. Einen Zeitplan zu diesen Vorhaben gab das BMAS noch nicht bekannt. Teile der Maßnahmen werden sicher im Zusammenhang mit dem Rentenpaket II verhandelt. (cl)

Neues DRV-Vergütungssystem

Start der Vollerhebung

Am 01.01.2026 führt die DRV ein neues Vergütungssystem ein. Die Befragung aller Einrichtungen soll die Datengrundlage schaffen.



Der Gesetzgeber hat 2019 die Anforderungen an das neue Vergütungssystem der Deutschen Rentenversicherung (DRV) klar formuliert: Transparent, nachvollziehbar und diskriminierungsfrei sollen die Preise sein, die die Träger der DRV künftig mit den Reha-Einrichtungen verhandeln. Zusätzlich soll die DRV innovative und besonders nachhaltig arbeitende Einrichtungen belohnen. Auch Tarifbindung soll sich auszahlen. Einrichtungsspezifische und konzeptabhängige Faktoren werden daher eine wichtige Rolle spielen. Doch welche dieser Merkmale kommen häufig vor, welche selten? Und welchen Anteil sollen sie bei einem neu festzusetzenden Preis tatsächlich haben?

Vollerhebung unter allen Einrichtungen

Eine Studie der Hans-Böckler-Stiftung aus dem Jahr 2021 liefert nur ungefähre Anhaltswerte zu den Gehaltsunterschieden zwischen Einrichtungen im Gesundheitswesen mit und ohne Tarifbindung. Zu allen anderen relevanten Preiskomponenten gibt es aber nahezu keine objektiven Zahlen. Die DRV hat daher eine Vollerhebung unter allen belegten stationären und ambulanten Einrichtungen angekündigt und ihre Pläne dazu in ihrer Online-Veranstaltung am 15. März und beim Reha-Wissenschaftlichen Kolloquium in Bremen vorgestellt.

Start der Online-Befragung

Anfang April forderte die DRV alle stationären und ambulanten Einrichtungen zur Teilnahme an einer Erhebung zu einrichtungsspezifischen Strukturmerkmalen und Besonderheiten auf. Die Erhebung findet online statt und endet am 31. Mai. Die DRV verschickte zur Vorbereitung ein Informationsschreiben, eine Liste mit Fragen und Antworten und einen Einwahllink zum Erhebungsbogen. Die DRV gibt an, dass sie den Fragebogen nach einem Pretest im vergangenen Herbst überarbeitet hat. Er soll jetzt besser ausfüllbar sein, der Upload zusätzlicher Dokumente soll jetzt weitgehend entfallen.

Basissatz und Gesamtpreis

Die Ergebnisse der Erhebung sollen auch die bisherigen Annahmen der DRV zur Berechnung des indikationsübergreifenden Basissatzes validieren. Er liefert die Ausgangsgröße für die indikationsspezifischen Vergütungssätze. Unklar ist weiterhin das Verhältnis von Basissatz und den einrichtungsspezifischen Preiskomponenten. Bislang hält die DRV an ihrem Dogma fest, dass sich beide gegenseitig beeinflussen. Je größer die einrichtungsspezifischen Preiskomponenten ausfallen, desto kleiner wird der Basissatz und umgekehrt.



Auswertung und neue Erhebung 2025

Die Auswertung der Erhebung soll mit wissenschaftlicher Begleitung stattfinden. Bereits jetzt kündigt die DRV die Aktualisierung der Erhebung zu Beginn des Jahres 2025 an. Ebenfalls im Jahr 2025 sollen dann die Verhandlungen der Einrichtungen mit ihrem federführenden Träger der DRV über die einrichtungsspezifische Preiskomponente stattfinden.

Vorstellung in DEGEMED-Mitgliederversammlung am 24. April

Die DRV Bund wird Ziel und Methodik in der Mitgliederversammlung der DEGEMED am 24. April in Berlin vorstellen.

Vereinbarung von Rahmenempfehlungen

Verhandlungen steuern auf Schiedsamtverfahren zu

Seit vier Jahren verhandeln die Verbände der Reha-Leistungserbringer und Vertreter_innen der gesetzlichen Krankenkassen (GKV) über die Vereinbarung von Rahmenempfehlung für die medizinische Reha im Verantwortungsbereich der GKV. Trotz guter Kompromisse in wichtigen Fragen, bleiben die Positionen beim Thema Vergütung ohne Chancen auf Einigung.

Mit dem Intensivpflege und Rehabilitationsstärkungsgesetz (IPReG) hat der Gesetzgeber den Rahmenempfehlungspartnern im Jahr 2020 den Auftrag erteilt, Vereinbarungen über Inhalt, Umfang, Qualität und Grundsätze der Vergütung für die Rehabilitation im Geltungsbereich des SGB V zu vereinbaren. Aus Sicht der Reha-Branche bot das die Möglichkeit, für die Reha der GKV angemessene Vergütungssätze zu vereinbaren und so die Versorgung dauerhaft abzusichern.

Im Grundsatz sind sich die Verbände einig, dass für die Vereinbarung von besseren Vergütungssätzen die Kriterien zu Inhalt, Umfang und Qualität klarer als bisher definiert werden. Auf dieser einheitlichen Grundlage soll dann eine transparente Kalkulation der Kosten und damit letztlich der Vergütungssätze erfolgen. Bislang gibt es derartige Vorgaben nur im Zuständigkeitsbereich der Deutschen Rentenversicherung (DRV) als Reha-Träger.

Verhandlungserfolg bei Leistungsbeschreibungen und Personalvorgaben

Im Zuge der Verhandlungen ist es gelungen, auch die GKV zur Vereinbarung von Leistungsbeschreibungen und Personalvorgaben zu bewegen. Insbesondere die Personalvorgaben sollen nach Auffassung der Mehrheit der Verbände verbindlich sein. Damit die Reha-Einrichtungen dennoch ausreichend Flexibilität erhalten, sollen die Personalvorgaben in Korridoren erfolgen, die ein definiertes Verhältnis von Rehabilitanden zu medizinischer Fachkraft darstellen. Innerhalb des Korridors können sich die Einrichtungen frei bewegen. Über diese Fragen erzielten die Verhandlungspartner im Grundsatz Einigung.

Vergütung bleibt Konfliktthema

Dagegen wird aktuell klar, dass die Rahmenempfehlungspartner beim Thema Grundsätze der Vergütung keine Einigung auf dem Verhandlungsweg erreichen. Nach Auffassung der DEGEMED können mit Inkrafttreten der Rahmenempfehlung alle Reha-Einrichtungen, die nicht über

Kalkulation für eine Pflezesatz-Schiedsstellenverhandlung für Rehabilitationseinrichtungen gemäß §§ 111, 111a und 111c SGB V

vertraglich vereinbarte Daten: Datum:

kalkulierte Belegungstage: ---

kalkulierte Anstellung: ---

kalkulierte p WVD: ---

kalkulierte Fallzahl: ---

A	Personalstellen (inkl. Fremdpersonal)	kalkulatorischer Stellenabschluss	Tarifstruktur:			Aufwand (F je BT)
			kalkulatorische VK	PK pro VK in €	Gesamtaufwand in €	
1	Ärztlicher Dienst (Zelle 10 bis 14, Bereiche aus den sektorspezifischen Personalplänen)	1	x			
2	Psychologen	1	x			
3	Diagnostik	1	x			
4	Pflegerischer Dienst	1	x			
5	Therapeutischer Dienst (Ergotherapie, Ergotherapie, Physiotherapie, Massage und medizinischer Bademeister)	1	x			
6	Einrichtungsdienst					
7	Wirtschafts- und Versorgungsdienst					
8	Technischer Dienst					
9	Sonstiges Personal					
10	Option Honorarabgabe (optional: auszureichen (zusammengefasst in einer Zeile oder separat je Bereich))					
11						
12						
13						
14						
15						
16						
17	Personalstellen gesamt					0,00
B	Sachkosten					
1	Forschungsbudget für medizinische Diagnostik und Therapie (Personalstellen)					
2	Medizinischer Bedarf					
3	Spezialversorgung					
4	Energiekosten (Strom, Wasser, Heizung)					
5	Wirtschaftsbudget					
6	Verwaltungsbudget (z. B. Steuern, Abgaben)					
7	Restliche Sachkosten					
8	Miet- und Pachtkosten					
9						
10	Sachkosten gesamt					

Beispielhafte Darstellung der Musterkalkulation der Leistungserbringerverbände

leistungsgerechte Vergütungssatzvereinbarungen verfügen, eine grundsätzliche Neukalkulation der Vergütungssätze vornehmen. Dazu wird es eine verbindlich vereinbarte Musterkalkulation geben. Bei zukünftigen neuen Vergütungssatzverhandlungen soll immer die Musterkalkulation zu Grunde gelegt werden. Die Möglichkeit der einmaligen Neukalkulation ist wichtig, da der Gesetzgeber mit dem IPReG die Möglichkeit eröffnet hat, dass Vergütungssatzsteigerungen auch über der Veränderungsrate möglich sind. Somit können Reha-Einrichtungen schneller spürbare Vergütungssatzanpassungen verhandeln.

Die GKV lehnt sowohl die Option zur Neukalkulation als auch das Instrument der Musterkalkulation grundsätzlich ab. Sie möchten weiterhin auf der Grundlage der „historisch gewachsenen“, aber nicht betriebswirtschaftlich berechneten Vergütungssätze verhandeln. Darüber hinaus setzt die GKV auch bei der zukünftigen Preisbildung auf einen intransparenten Durchschnittswert und lehnt das transparente Kalkulationsmodell der Reha-Leistungserbringer ab.

Alle Themen, die nicht durch Verhandlungen konsentiert werden können, entscheidet in der Folge das Bundesschiedsamt. Daher gehen die Rahmenempfehlungspartner derzeit sicher davon aus, dass die Grundsätze der Vergütung auf dem Weg eines Schiedsamtverfahrens festgelegt werden. (vk)

DEGEMED im Dialog mit

Jens Teutrine, MdB (FDP)

Sprecher für Bürgergeld und Pflegepolitik, Vorsitzender der Jungen Gruppe der Freien Demokraten im Deutschen Bundestag, Mitglied im Ausschuss für Arbeit und Soziales



Degemed: Seit sechs Monaten sind Sie Mitglied im Gesundheitsausschuss. Wo lag Ihr fachlicher Schwerpunkt bis dahin und was hat Sie motiviert, pflegepolitischer Sprecher zu werden?

Jens Teutrine: Seit Beginn der Legislaturperiode im Jahr 2021 bin ich Mitglied im Ausschuss für Arbeit und Soziales. Hier beschäftige ich mich mit unseren sozialen Sicherungssystemen – vom Bürgergeld bis zur Rente. Sie alle sind von einer sich wandelnden Arbeitswelt betroffen. Fachkräftemangel und demografischer Wandel sind die größten Wohlstands- und Wohlfahrtsgefährder. Hier gilt es, die Teilhabe aller Generationen und aller Menschen sicherzustellen und die Arbeitsmarktintegration nachhaltig aufzustellen. Das gelingt allerdings nur, wenn man das Denken in Silos überwindet und über die einzelnen Systeme hinausdenkt. Derzeit bremsen die Schnittstellen zwi-

schen den einzelnen Systemen und Institutionen innerhalb des Sozialstaats wertvolle Potentiale aus. Dass viele Politiker und Abteilungen von Ministerien das noch nicht erkannt haben, halte ich für einen Fehler. Deshalb habe ich einen Fokus meiner politischen Arbeit früh auf das Zusammenwirken der verschiedenen sozialen Sicherungssysteme und deren Schnittstellen gerichtet. Ich freue mich darauf, meinen bisherigen Bereich Arbeit und Soziales mit den neuen Themen Pflege und Reha zu verknüpfen.

Können Sie Beispiele nennen, was diese Fokussierung auf Schnittstellen praktisch für Ihre Arbeit und Absichten bedeutet?

Etwa bei Reformen der Grundsicherung geht es mir weniger darum, wie man Bedürftigkeit verwaltet. Mein zentrales Anliegen

war und bleibt es, Menschen aus der Bedürftigkeit herauszuholen und sie mittels stärkerer Arbeitsanreize und Weiterbildung nachhaltig in den Arbeitsmarkt einzugliedern. Das ist nicht nur volkswirtschaftlich geboten und vorteilhaft für die Staatskasse, sondern stärkt auch die Mündigkeit und Selbstbestimmung der Einzelnen. Darum habe ich mich auch früh mit der Qualität von Sprachkursen und beruflichen Weiterbildungen beschäftigt, was über den Tellerrand der Grundsicherung hinausgeht. Aktuell begleite ich das Gesetzesverfahren rund um die Kindergrundsicherung, bei dem es, aus meiner Sicht, darum geht, bürokratische Schnittstellen zwischen Bürgergeld, Wohngeld sowie Kinderzuschlag abzubauen und gleichzeitig Leistungen für Bildung und Teilhabe zugänglich zu machen. Dieselben Schwerpunkte möchte ich nun auch mit meiner Arbeit im Ausschuss für Gesundheit, in dem ich für die gesamte Pflegepolitik und Rehabilitation zuständig bin, verfolgen: Wir müssen die Leute in Arbeit bringen und halten.

Kommt der Reha die notwendige Bedeutung zu und was möchten Sie dafür tun?

Reha ist essenziell – um die Selbstbestimmung des Einzelnen in den verschiedenen Lebenslagen zu stärken und um eine qualitativ hochwertige Patientenversorgung sicherzustellen. Trotzdem wird sie in der Silo-Logik der Politik zu wenig als zentrales Element in anderen sozialen Sicherungssystemen angesehen. Und das, obwohl sie besagte Synergien – wie eine bessere Arbeitsmarktintegration oder eine Vermeidung von Pflegebedürftigkeit – schaffen und die Selbstbestimmung der Menschen stärken könnte. Indem sie ihnen hilft, schnell in Alltag und Beruf zurückzufinden, garantiert die Reha gesundes Arbeiten und erhält Erwerbspotenzial. Das zeigt, von einer erfolgreichen Reha profitieren nicht nur die Patienten und ihre Familien, sondern auch Arbeitsmarkt, Wirtschaft und Solidargemeinschaft. Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels ist Rehabilitation also auch ein Zukunftsthema. Wir werden nicht darum herumkommen, länger zu arbeiten. Umso bedeutsamer wird sie in den kommenden Jahren und Jahrzehnten. Längeres, gesünderes Arbeiten muss Teil unserer Alterssicherungspolitik sein. Diese Denkweise möchte ich in meiner Fraktion und der Koalition stärker verankern.

Laut Koalitionsvertrag sollen Reha-Einrichtungen zukünftig auch Pflegefachkräfte ausbilden können. Wie stehen Sie dazu?

Für mich ist es nicht nachvollziehbar, dass Einrichtungen der Eingliederungshilfe und der Rehabilitation von der Pflegekräfteausbildung ausgeschlossen sind. Das zementiert das vorher erwähnte Silodenken. Deswegen haben wir diesen Punkt im

Koalitionsvertrag verankert. Den Einwand, dass unter diesen Umständen in noch mehr Ausbildungsbetrieben, sprich Krankenhäusern, Pflegeheimen und ambulanten Pflegediensten, immer weitere Ausbildungsstellen unbesetzt blieben, teile ich explizit nicht. Mit der Verankerung der Rehabilitation können wir, meiner Meinung nach, mehr Menschen für eine Ausbildung begeistern und die Versorgung in Reha-Einrichtungen sicherstellen. Wir müssen den Wettbewerb um diese begehrten Arbeitskräfte dringend entspannen, auch indem wir junge Menschen, Neueinsteiger und Fachkräfte aus dem Ausland dazugewinnen. All das sollte Teil des übergeordneten Vorhabens sein, Gesundheitsfachberufe attraktiv und zukunftsfähig auszurichten, gerade auch, weil es aufgrund des demographischen Wandels einen immensen Bedarfszuwachs geben wird. Mein Ziel ist es, dass die Vereinbarung des Koalitionsvertrags dieses Jahr, beispielsweise im Pflegekompetenzgesetz, umgesetzt wird. Ich würde mich freuen, wenn die Deutsche Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation dies weiter lautstark mitvorantreibt.

Was sind Ihre Ziele für die bestehende Legislaturperiode und darüber hinaus?

Bisher muss Reha, anders als andere Leistungen, sehr umständlich beantragt werden. Entscheidungsprozesse dauern zu lange und sind zu kompliziert. Dieser Zugang muss dringend erleichtert werden. Ich setze mich für die Abschaffung unnötiger Bürokratie ein, damit Reha-Maßnahmen schnell zum Einsatz kommen und ihre Wirkung entfalten können. Vor diesem Hintergrund bedauere ich, dass der Gesundheitsminister sich nicht beim großen Entbürokratisierungsgesetz beteiligt hat. Er wolle ein eigenes Gesetz zur Entbürokratisierung im Gesundheitsbereich auf den Weg bringen. Das muss nun aber auch kommen und es sollte die Reha mitberücksichtigen sowie Erfahrungen aus der Praxis frühzeitig beteiligen. Ich bin überzeugt, vor Pflege und Rente müssen die Möglichkeiten der Rehabilitation voll ausgeschöpft werden.

Die Fragen stellte Vera Knieps



Infos:

Website Jens Teutrine MdB

www.jensteutrine.de/

Website FDP Bundestagsfraktion

www.bundestag.de/parlament/fraktionen-gruppen/fdp



Gastbeitrag

Prävention in der Rehaklinik Miriquidi



GANZHEITLICHKEIT – ein Thema, welches bei uns in Thermalbad Wiesenbad die Grundlage für die Behandlung unserer Patienten bildet. Als moderne Einrichtung für die stationäre, teilstationäre und ambulante medizinische Rehabilitation verstehen wir es als oberste Priorität, jeden Menschen individuell und unter bio-psycho-sozialen Aspekten zu betrachten. Zu unseren Behandlungsindikationen gehören alle Erkrankungen des Muskel- und Skelettsystems inklusive Anschlussheilbehandlungen nach orthopädischen und unfallchirurgischen Operationen, aber auch neurologische Erkrankungen. Gewachsen aus einer über 500-jährigen Tradition bauen wir unser medizinisch-therapeutisches Konzept auf die Wirkung des natürlichen ortsgebundenen Heilmittels Thermalwasser in Verbindung mit regionaltypischen Heilkräutern des Erzgebirges.

Wenn wir über die Jahre eines von der Natur lernen durften, dann sind es die Details, auf die wir bei der Betrachtung der Gesundheit jedes Einzelnen achten müssen. Nur im Ganzen lässt sich dadurch die Komplexität des individuellen Körpers verstehen. Daher sind wir überzeugt: Ganzheitlichkeit und Vielseitigkeit sollten auch die Basis für eine nachhaltige Prävention bilden.

In der heutigen Schnelllebigkeit wird es immer bedeutsamer, unsere verfügbaren Ressourcen zu schützen und pflegen. Deshalb bieten wir in der Rehaklinik Miriquidi bereits seit mehreren Jahren verschiedene Formen zu Verhaltens- und Verhältnisprävention an.

Unser Leistungsspektrum

RV Fit offene Gruppen

Wir bieten dieses Konzept für jeden Antragsteller einer RV Fit - Leistung an. Aktuell betreuen wir ca. 80% der Trainingsphase selbst bei uns im Haus. Im Rahmen der Digitalisierung erweitern

wir derzeit das Vor-Ort-Angebot durch eine App-gestützte Anwendung, um die Attraktivität bundesweit zu erhöhen.

BGM in Betrieben

Wir unterstützen Betriebe aus der Region bei verschiedenen Angeboten. Den Schwerpunkt setzen wir auf die Ergonomie am Arbeitsplatz, wo unsere MitarbeiterInnen extern vor Ort im Unternehmen sind und sich diese Arbeitsplätze anschauen. Wenn das Unternehmen dann gern die Arbeitsplätze eingestellt haben möchte, ist das ein fortlaufendes Projekt.

Unter dem Bewusstsein, dass im ambulanten Bereich Facharzttermine schwierig zu erhalten sind, bieten wir im Rahmen des BGM für externe Firmen auch die Möglichkeit zu Chefarzt- und Oberarztkonsultationen in verschiedenen Fachbereichen. Zeitlich bildet ca. 1 Stunde den Rahmen. Der ganzheitliche Untersuchungsansatz wird dabei von den betroffenen Personen sehr wertgeschätzt. Aktuell erweitern wir das Angebot auch im Bereich Stress und Bewegung am Arbeitsplatz.

Referententätigkeiten

Auch in diesem Bereich können Firmen oder Institutionen auf uns zukommen. Ganz aktuell haben wir z.B. einen Vertrag für ein Tages-Seminar bei der BG (Berufsgenossenschaft), um ArbeitnehmerInnen zur rückengerechten Arbeit zu schulen. Dies erfolgt durch Seminare aber auch Praxisteile.

Vorsorge- / Präventionskuren für den öffentlichen Dienst

Seit diesem Jahr haben wir im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung den Zuschlag bekommen und dürfen pro Jahr 100 BeamtInnen des Polizeidienstes vom Land Brandenburg betreuen. Dieses Programm umfasst viele aktive Teile sowie Seminare im Bereich Verhaltens- und Verhältnisprävention



Regionale Angebote: Aquafitness und Zirkeltraining

Dieses richtet sich an Personen im Umkreis, die gern etwas für ihre Gesundheit tun möchten und dafür auch ggf. von ihren Krankenkassen eine Unterstützung der Finanzierung erhalten. Unsere Kurse laufen immer ganzjährig und sind schon im Vorfeld gut gebucht.

Im Rahmen der Sanierung und Erweiterung unseres historischen Kurhauses planen wir ab 2025 mit ca. 300qm Trainings-therapie und 300qm Ergotherapie. Ab diesem Zeitpunkt wollen wir uns noch stärker als regionaler Gesundheitsanbieter positionieren. Wir legen dabei viel Wert auf die persönliche Betreuung und Beratung – stets auf höchstem Qualifizierungsniveau und Qualitätsanspruch!

Angebote im Bereich des Thermal-Heilkräuter-Zentrums

In unserem Kräuter-Kochstudio sowie bei Phytotherapie-Seminaren gründen wir präventive Angebote auf die enormen Anwendungsmöglichkeiten regionaltypischer Heilpflanzen und schaffen dadurch einen Rahmen für Wissensvermittlung im Privat-zahler-Bereich.

Hintergrundinformationen zum Unternehmen

Die Thermalbad Wiesenbad Gesellschaft für Kur und Rehabilitation mbH wurde 1992 gegründet. Alleiniger Gesellschafter ist die Gemeinde Thermalbad Wiesenbad. Das Unternehmen betreibt die Rehabilitationsklinik Miriquidi, das Thermalbad *Therme Miriquidi*, das Thermal-Heilkräuter-Zentrum und unterhält Einrichtungen der kurörtlichen Infrastruktur. Es ist in folgenden Geschäftsfeldern tätig: medizinische Rehabilitation, Prävention, Medical Wellness, Gesundheitsurlaub bzw. Gesundheitstourismus.

➔ **Weitere Informationen unter:**
www.wiesenbad.de

Gastbeitrag



Erfolgsgeschichte aus dem Berufsförderungswerk Leipzig

Vom ungelerten Stahlbauer zum Technischen Produktdesigner: Mathias Gäblers inspirierende berufliche Neuorientierung



In einer Welt, in der sich die Arbeitslandschaft ständig verändert, ist es wichtig, flexibel zu sein und sich neuen Herausforderungen zu stellen. Mathias Gäbler, ein ehemaliger Stahlbauer und Fachlagerist, ist ein leuchtendes Beispiel dafür, wie man sich erfolgreich neu erfinden kann, wenn sich die Umstände ändern. Nach vielen Jahren harter körperlicher Arbeit musste Mathias Gäbler aufgrund gesundheitlicher Probleme seinen bisherigen Beruf aufgeben. Doch anstatt den Kopf in den Sand zu stecken, entschied er sich, eine Umschulung im BFW Leipzig zu absolvieren. Dort erhielt er die Möglichkeit, seine Fähigkeiten und Interessen in einem neuen Bereich einzusetzen.

Die Corona-Pandemie stellte ihn zusätzlich vor eine große Herausforderung. Denn genau während dieser schwierigen Zeit absolvierte er im BFW Leipzig eine Berufsfindung/Arbeitserprobung, um ihn bei der Entscheidung für seine berufliche Neuorientierung zu unterstützen. Trotz der Unsicherheit und der Einschränkungen, die die Pandemie mit sich brachte, ließ sich

Mathias Gäbler nicht entmutigen und blieb fokussiert auf sein Ziel.

Herr Gäbler entschied sich für eine Umschulung zum Technischen Produktdesigner, Fachrichtung Maschinen- und Anlagenkonstruktion. Diese Entscheidung war keine aus dem Bauch heraus. Sie spiegelt auch seine Leidenschaft für Kreativität und technisches Verständnis wider. Während der Umschulung erwarb er umfangreiche Kenntnisse im Modifizieren und Erstellen von 3D-Datensätzen von Baugruppen sowie der Entwicklung von Bauteilen aus Kunststoff und metallischen Werkstoffen unter Berücksichtigung verschiedener Vorgaben. Er erlernte zudem technische Systeme zu analysieren und zu erfassen, wie man mit der CAD-Software Bauteile grafisch darstellt und wie man bestmöglich Aufträge und Produktentwicklung kundenorientiert ausführt.

Seine Entschlossenheit zahlte sich aus. Nach dem Abschluss seiner Umschulung fand er sofort eine Anstellung bei der PMS Polygrafischer Maschinenbau Schkeuditz GmbH. Als Technischer Produktdesigner ist er nun Teil eines

engagierten Teams, das innovative und individuelle Produktlösungen, Bauteile, Spezialteile und Baugruppen für Kunden aus verschiedenen Branchen produziert und entwickelt.

→ Weitere Informationen

**Berufsförderungswerk Leipzig
gemeinnützige GmbH**

Kathy Heiden

Unternehmenskommunikation/ Marketing

Georg-Schumann-Straße 148

04159 Leipzig

Tel 0341 | 9175-394, Fax 0341 | 917563394

E-Mail: kathy.heiden@bfw-leipzig.de

E-Mail: presse@bfw-leipzig.de

DEGEMED-Dialog

Krankenhausreform unter der Lupe



Für Reha-Einrichtungen sind Akutkliniken die Hauptzuweiser von Patient_innen. Jede Änderung der Rahmenbedingungen für die Krankenhausplanung und Finanzierung hat daher unmittelbar Auswirkung auf die Reha-Landschaft in Deutschland. Die derzeit von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach geplante Krankenhausreform inklusive des vorgeschalteten Krankenhaustransparenzgesetzes greifen sehr stark in die derzeit bestehende Krankenhausplanung und Finanzierung ein. Nach den Plänen des Bundesministers soll die Finanzierung zukünftig nicht mehr durch Erlöse aus den Fallpauschalen (DRG's), sondern durch Vorhaltepauschalen erfolgen. Ebenso wird die Krankenhausplanung nicht länger ausschließlich in der Zuständigkeit der jeweiligen Bundesländer liegen.

Gefährdet die geplante Krankenhausreform die Reha-Branche?

Das ist die zentrale Frage des DEGEMED-Dialoges am 23.04.2024.

Als Podiumsgäste stehen uns die verantwortlichen Bundestagsabgeordneten Rede und Antwort:

- **Prof. Dr. Armin Grau**, MdB (Bündnis 90/Die Grünen)
- **Stephan Pilsinger**, MdB (CDU/CSU)
- **Prof. Andrew Ullmann**, MdB (FDP)

Die Position der Reha-Branche vertritt die Vorstandsvorsitzende der DEGEMED:

- **Dr. Constanze Schaal**

Die Position der Länder wird vertreten durch:

- **Dr. Jouleen Gruhn**, Referatsleiterin Rehabilitation, Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (bestätigt)

Der DEGEMED-Dialog findet am **23.04.2024, 19:00 Uhr im ALICE-Rooftop, Kantstr. 17, 10623 Berlin** statt. Wir laden alle rehapolitisch Interessierten ein, mit uns und den Podiumsteilnehmer_innen zu diskutieren. Im Anschluss an die Podiumsdiskussion laden wir zum Get-together.

➔ **Infos und Anmeldung:**
www.degemed.de/veranstaltungen/degemed-dialog/

Deutscher REHA-Rechtstag

Aktuelle Entwicklungen im Fokus

Der Deutsche REHA-Rechtstag verspricht in diesem Jahr erneut Einblick in die aktuellen Fragen des Sozial- und Rehabilitationsrechts. Die Deutsche Vereinigung für Rehabilitation, die DEGEMED und der Bundesverband Geriatrie haben namhafte Experten eingeladen, darunter Prof. Dr. Felix Welti und Prof. Dr. Oliver Tolmein, die als wissenschaftliche Leiter fungieren. Die Fachtagung wird eine Vielzahl von Themen beleuchten, darunter:

- Inklusion und Zugang zum Reha-Recht
- Neue Reha-Richtlinie des G-BA
- Teilhabestärkungsgesetz
- Rahmenempfehlungen der Krankenkassen
- Auswirkung der Krankenhausreform auf die Rehabilitation

Die Veranstaltung bietet die Gelegenheit zum Wissensaustausch und zur Vernetzung mit führenden Köpfen der Branche. Der Deutsche REHA-Rechtstag verspricht, eine unverzichtbare Plattform für alle zu sein, die sich für die aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen im Bereich der Rehabilitation interessieren. Seien Sie dabei und gestalten Sie die Zukunft der Rehabilitation mit! (lw)

➔ Infos und Anmeldung:

Termin: 15. + 16.05.2024
in Berlin

www.degemed.de/veranstaltungen/reha-rechtstag/



Sommerakademie 2024

Appell & Wirkung

Es ist wieder so weit! Die diesjährige DEGEMED Sommerakademie findet vom 01.-05.07.2024 im Schloss Höhenried in Bernried am Starnberger See statt. Unter dem Motto „Appell & Wirkung“ möchten wir gemeinsam mit Ihnen als junge Führungskräfte und Führungskräftenachwuchs in Vorsorge- und Reha-Einrichtungen sowie in der gesamten Gesundheitsbranche spannende Themen erkunden und diskutieren.

Worum geht es? Die Sprache ist das wichtigste Werkzeug in der Mitarbeiterführung und Unternehmenskommunikation. Ihre Stimme ist die Fackel im Ohr Ihrer Mitarbeitenden - sie treibt an, überwältigt, schafft Vertrauen, schmeichelt, ermüdet oder quält. Daher ist klar: Reden ist mehr als sich nur verständlich machen. Als Führungskräfte müssen Sie Ihre Stimme bewusst einsetzen, um Akzeptanz und Vertrauen zu gewinnen. Sie müssen klare Standards für die Sprache in Ihrem Unternehmen formulieren, pflegen und durchsetzen.

In diesem Jahr beschäftigen wir uns daher intensiv mit Stimme, Sprache, Reden und den Kommunikationsstandards in Teams sowie mit der Verantwortung von Führungskräften in diesem Bereich. Wir laden Sie herzlich ein, als Teilnehmende mit uns die DEGEMED Sommerakademie 2024 gemeinsam zu gestalten. Nutzen Sie diese Gelegenheit, um sich mit anderen Führungskräften zu vernetzen und sich frei von Unternehmenszwängen und Businessplänen auszutauschen. (lw)

**➔ Infos und Anmeldung:**

Termin: 01.-05.07.2024 in Bernried
am Starnberger See

www.degemed.de/veranstaltungen/degemed-sommerakademie/



Neue Veranstaltungen

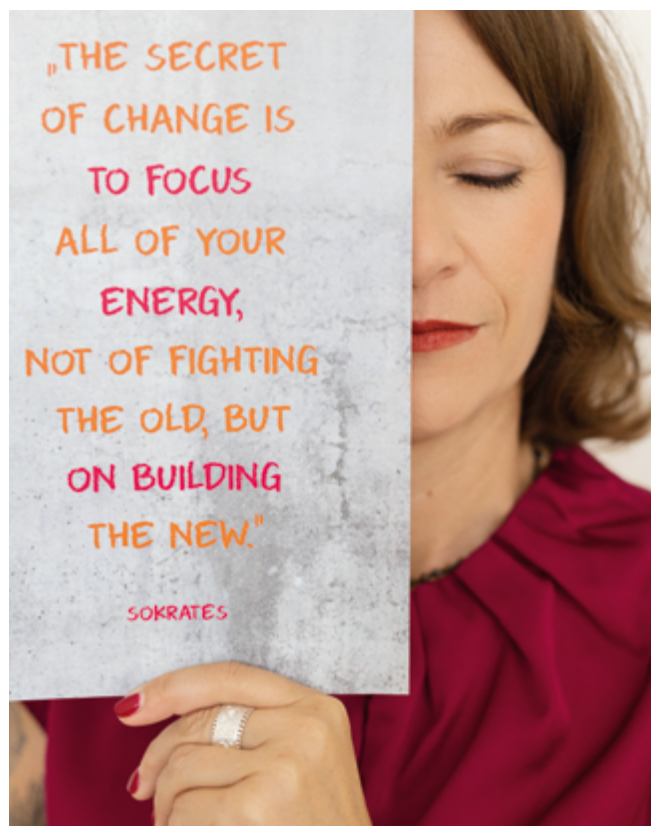
Gekonnt kommunizieren im Reha-Alltag

Im Mittelpunkt dieses 2-tägigen Seminars stehen praxisnahe Übungen, die Ihnen helfen, Ihre Kommunikationsfähigkeiten auf ein neues Level zu bringen. Am ersten Tag konzentriert sich unsere Referentin, **Katja Richter**, darauf, Ihnen Sicherheit und Selbstbewusstsein in Ihrer Kommunikation zu vermitteln. Lernen Sie, wie Sie durch Ihre Haltung, Körpersprache und Gestik einen starken Eindruck hinterlassen und gespannte Aufmerksamkeit erzeugen können. Am zweiten Tag vertiefen Sie Ihr Wissen und Ihre Fähigkeiten mit Fokus auf souveräne und überzeugende Kommunikation in schwierigen Situationen. Sie werden lernen, auch in herausfordernden Gesprächen erfolgreich zu sein, Diskussionen zu leiten und Ihre Botschaften klar und überzeugend zu vermitteln.

➔ **Infos und Anmeldung:**

Termin: 03. + 04.06.2024 in der Geschäftsstelle in Berlin

www.degemed.de/veranstaltungen/rhetorik-und-kommunikation-gekonnt-kommunizieren-im-reha-alltag-neu/



Neue Social-Media-Workshops



Social-Media-Expertin Kristina Kobilke

Entdecken Sie die neuesten Trends im Social-Media-Marketing für Reha- und Vorsorge-Einrichtungen! Unsere neuen Web-Workshops mit unserer **Social-Media-Expertin Kristina Kobilke** bieten praxisorientierte Anleitungen zur Erstellung an-

sprechender Grafiken, fesselnder Kurzvideos und effizienter Chatbot-Kommunikation. Seien Sie Teil dieser neuen Schulungsreihe speziell für Mitarbeitende in Reha- und Vorsorge-Einrichtungen und optimieren Sie Ihre Online-Präsenz.

Folgende Inhalte erwarten Sie:

- Canva, Mojo, Headliner, CapCut – Social Media Post und Videos erstellen
- LinkedIn erfolgreich für Reha- und Vorsorge-Einrichtungen nutzen
- Social Media Ads – wie Reha- und Vorsorge-Einrichtungen erfolgreich auf Instagram, Facebook und LinkedIn werben
- ChatGPT – Professionelles Prompten für die erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit in Reha- und Vorsorge-Einrichtungen
- CapCut – Kurzvideos für Reha- und Vorsorge-Einrichtungen gestalten
- Canva – Visuell ansprechend kommunizieren - Social-Media-Inhalte für Reha- und Vorsorge-Einrichtungen erstellen

Alle Termine finden Sie auf Seite 16. Die Anmeldung und weitere Infos auf www.degemed.de/veranstaltungen.

Gastbeitrag

Gesundes Arbeiten in der Moderne

Am 21.06.2024 findet in der Rehaklinik Übersruh der 24. Präventionstag unter der Leitfrage „Wie kann gesundes Arbeiten in der aktuellen Lebenswelt gelingen?“ statt.



Die schnelllebige Zeit, die voranschreitende Digitalisierung, der vermehrte Einsatz von KI, Herausforderungen des generationenübergreifenden Arbeitens, verdichtende Arbeitsanforderungen, politische Turbulenzen und der alltägliche private Wahnsinn bringen uns alle immer wieder ins Wanken. In einer Welt, die von ständigem Wandel geprägt ist, wird es zunehmend schwieriger, eine Balance zwischen Arbeit und Leben zu finden. Doch was bedeutet es, wenn wir Arbeit nicht länger als Gegengewicht zum Leben, sondern als integralen Bestandteil dessen betrachten? Kann durch das Work-Life-Blending der Druck nach einer perfekten Lebensführung bei gleichzeitigem Bestehen in einer diversen, digitalisierten und verdichtenden Arbeitswelt genommen werden?

Die Sichtweise der Verbindung von Arbeit und Leben eröffnet Raum für einen vielschichtigen Dialog über die Herausforderungen und Möglichkeiten, die das Streben nach einer ausgewogenen Lebensführung in der modernen Gesellschaft prägen. Im Mittelpunkt steht die Idee, dass ein gesundes Arbeitsumfeld nicht nur physische, sondern auch psycho-soziale Aspekte berücksichtigen sollte, um langfristig das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit der Arbeitnehmer zu fördern.

Am 21.06.2024 laden wir Sie herzlich dazu ein, gemeinsam mit uns Wege zu erkunden, wie wir unsere Widerstandsfähigkeit stärken und unsere seelische Gesundheit schützen können. Dabei werden Sie von drei renommierten Referentinnen begleitet, die mit ihrem Fachwissen und ihrer Erfahrung wertvolle Impulse für ein erfüllteres und gesünderes Arbeitsleben geben werden: Der Präventionstag bietet insbesondere Menschen in Führungspositionen, des betrieblichen Gesundheitsmanagements, (Betriebs-)Ärzte und allen, die eine Schlüsselrolle in der Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz spielen eine Plattform des Austauschs, der Auseinandersetzung und der Entwicklung innovativer Lösungsansätze für das eigene Unternehmen.



Frau Dr. med. Patricia Appel, Chefarztin der Adula Klinik in Oberstdorf sowie Dozentin, Moderatorin und Coach für Führungskräfte, u.a. für die ARD.ZDF Medienakademie mit einem interaktiven Vortrag zu „**Quellen persönlicher Resilienz - für mehr Gesundheit & Lebensfreude**“.

Frau Dr. Daniela Frau, Dozentin und Diversity-Beauftragte an der School of Management & Law der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaft mit einem Vortrag zu „**Altersdiversität und Inklusion in Unternehmen – Chancen und Herausforderungen**“.



Frau Alice Rickert, Dozentin an der Hochschule für Wirtschaft in Zürich und der Executive School of Management, Technology and Law sowie wissenschaftliche Mitarbeiterin mit dem Dissertationsthema: Auswirkungen von Managementalgorithmen und HR Analytics auf den Führungsstil und das Verantwortungsbewusstsein von Führungskräften mit einem Vortrag zu „**KI-Stress am Arbeitsplatz: Verantwortungsvolle Führung und Work-Life Balance in der Zukunft**“.



Das Programm und weitere Informationen finden Sie unter www.rehaklinik-ueberruh.de
Ihr direkter Weg zur Anmeldung:



Neue Mitglieder stellen sich vor

AW Kur und Erholungs GmbH



Bei der AW Kur und Erholungs GmbH handelt es sich um eine Tochtergesellschaft der Arbeiterwohlfahrt Bezirk Westliches Westfalen e.V. mit Sitz in Dortmund. Unter dem Motto „Wir stärken Familien!“ bietet die AW Kur in sechs Kliniken stationäre Vorsorge und Rehabilitation für Menschen in Erziehungs- und Pflegeverantwortung an. Vier Kliniken widmen sich Müttern und Vätern sowie der Familientherapie. Diese liegen an der Nord- und Ostseeküste (Norderney, Norddeich, Büsum, Zingst). Im Sauerland (NRW) bieten wir mit einem bundesweit noch einzigartigen Vorsorgekonzept pflegenden Angehörigen gesundheitliche Stärkung und Entlastung vom Alltag, die teils gemeinsam ihren pflegebedürftigen Begleitpersonen bei uns aufgenommen werden. Komplettiert wird unser Portfolio durch ein Gästehaus zur Seniorenenerholung auf Norderney.

Warum zur DEGEMED?

Als gemeinnütziges Sozialunternehmen sehen wir unsere Aufgabe darin, unsere Angebote ständig am Bedarf unserer Patientinnen und Patienten weiterzuentwickeln und zukünftige Handlungsfelder im Kontext der Entwicklungsschritte unserer Gesellschaft frühzeitig zu identifizieren. Beispielgebend haben wir im Auftrag des Landes NRW und der Stiftung Wohlfahrtspflege Projekte verantwortet, um gesundheitsfördernde Angebote für Menschen in Pflegeverantwortung zu gestalten. Zu den Projekten zählte die Qualifizierung einer Beratungsstruktur für diese Zielgruppe, die wissenschaftlich begleitete Erarbeitung eines Musterkonzeptes für Klinikangebote aus dem Bereich Vorsorge und Rehabilitation, die sich an pflegende Angehörige richten, sowie die Erprobung eines speziellen Case-Managements. Die Ergebnisse sind veröffentlicht unter:

www.aw-kur.de/projekte-fuer-pflegende-angehoerige

Nicht zuletzt hat uns die Projektarbeit der letzten Jahre verdeutlicht, wie zielführend die Vernetzung von Akteuren des Gesundheitswesens ist. Insbesondere wenn es darum geht, für tragfähige Bedingungen für Vorsorge und Rehabilitation am Markt



einzutreten. Die DEGEMED sehen wir hierbei als starken Partner und fühlen uns aufgrund der transparenten Kommunikationsstruktur gut im Verband aufgehoben.

Andreas Frank, Geschäftsführer der AW Kur und Erholungs GmbH

Reha-Kolloquium zum Schwerpunkt „Nachhaltigkeit“



Am DEGEMED-Stand beim Reha-Kolloquium 2024 in Bremen: Mark Förste, Jutta Prem (BMAS) und Christof Lawall (v.l.n.r.)

Vom 18.03.2024 bis 20.03.2024 fand in Bremen das diesjährige Reha-Kolloquium statt. Im Mittelpunkt des Branchentreffs stand das Motto „**Nachhaltigkeit und Teilhabe: ökologisch - ökonomisch – sozial**“.

Für die zahlreich vertretenen Mitgliedseinrichtungen der DEGEMED standen darüber hinaus zwei weitere Themen auf der Agenda, die derzeit im Mittelpunkt des Interesses liegen.

Dies war zum einmal der Beitrag zur neuen, qualitätsorientierten Einrichtungsauswahl der Deutschen Rentenversicherung (DRV), die seit dem 01.07.2023 in Kraft ist.

Damit verbunden ist das geplante neue Vergütungssystem der DRV, die ab 2026 gelten wird.

Nicht nur am Stand der DEGEMED wurden diese Beiträge intensiv diskutiert.

Termine und Veranstaltungen 2024

Know-how aus der Praxis für die Praxis

15. + 16.05.2024

REHA-Rechtstag

Berlin, Hotel Rossi

17.05.2024

Canva, Mojo, Headliner, CapCut - Social Media Post und Videos erstellen

Online, Webex-Konferenz

29.05.2024

LinkedIn erfolgreich nutzen

Online, Webex-Konferenz

03. - 04.06.2024

**Rhetorik und Kommunikation: Ge-
konnt kommunizieren im Reha-Alltag**

Berlin, DEGEMED Geschäftsstelle

13.06.2024

**Social Media Ads – erfolgreich auf
Instagram, Facebook und LinkedIn
werben**

Online, Webex-Konferenz

19.06.2024

**Recruiting: Personalmarketing für
Vorsorge- und Reha-Einrichtungen**

Berlin, DEGEMED Geschäftsstelle

20.06.2024

**Markenbotschafter für die Reha –
Corporate Influencer**

Berlin, DEGEMED Geschäftsstelle

20.06.2024

**ChatGPT - Professionelles Prompten
für die erfolgreiche Öffentlichkeitsar-
beit**

Online, Webex-Konferenz

25.06.2024

RV-Fit

Online, Webex-Konferenz

27. + 28.06.2024

Stress- und Ressourcenmanagement

Berlin, DEGEMED Geschäftsstelle

01. - 05.07.2024

Sommerakademie 2024

Schloss Bernried, Höhenried

11.07.2024

**CapCut - Kurzvideos für Reha- und
Vorsorge-Einrichtungen gestalten**

Online, Webex-Konferenz

16.07.2024

**Canva - Visuell ansprechend kom-
munizieren - Social-Media-Inhalte
erstellen**

Online, Webex-Konferenz

11.09.2024

**Arbeitsrecht für Vorsorge- und
Reha-Einrichtungen**

Online, Webex-Konferenz

16. + 17.09.2024

Qualitätskongress

Berlin, Kaiserin-Friedrich-Haus

08.10.2024

Fachtagung MBOR-Update

Berlin, Kaiserin-Friedrich-Haus

10. + 11.10.2024

DVSG-Bundeskongress

Erfurt

18.10.2024

Medien- und Urheberrechte

Online

12.11.2024

DEGEMED-Dialog

Berlin, IHK, Goldbergersaal

13.11.2024

**Mitgliederversammlung
Berlin**

18.11.2024

**Arztbriefe und Reha-Entlassungsbe-
richte – besser, einfacher, schneller**

Berlin, DEGEMED Geschäftsstelle

Stand: 12.04.2024



Anreise mit der Deutschen Bahn
Wenn Sie mit der Deutschen Bahn anrei-
sen, können Sie hier direkt ein Ticket zum
Festpreis buchen.



**Änderungen vorbehalten, bitte
informieren Sie sich vor der Veran-
staltung auf unserer Website unter
www.degemed.de/veranstaltungen**

Impressum

DEGEMEDDeutsche Gesellschaft für
Medizinische Rehabilitation e. V.**Vorstand**Dr. Constanze Schaal (Vorstandsvorsitzende),
Benjamin Nickelsen, Rolf Keppeler,
Dr. Maik Fischer, Björn Gollée, Ricarda Lorenz,
Robert Zucker**Geschäftsführer**Christof Lawall (V.i.S.d.P.)
Fasanenstraße 5, 10623 Berlin
Tel.: 030 284496-6
Fax: 030 284496-70
E-Mail: degemed@degemed.de
Internet: www.degemed.de**Redaktion:** Katharina Perl**Autoren:** Vera Knieps (vk),
Christof Lawall (cl), Katharina Perl (kp),
Livia Weidauer (lw)Gastbeiträge geben die Meinung der
angegebenen Autoren wieder.**Layout:** stilbrand® DESIGNWERKSTATT,
Berlin, www.stilbrand.de**Redaktionsschluss:** 12.04.2024**Fotos:** Titel: stock.adobe.com/CYBERUSS; S. 2: DEGEMED/Andreas Schwarz;
S. 3: stock.adobe.com/Jirapong; S. 4: stock.adobe.com/
Andrey Popov, Deutsche Rentenversicherung;
S. 5: DEGEMED; S. 6: Raphael Wedemeyer;
S. 7: FDP Bundestagsfraktion; S. 8: Werbeagentur
Fouad Vollmer; S. 9: Werbeagentur Fouad Vollmer,
Rehaklinik Miriquidi; S. 10: Mathias Gäbler;
S. 11: DEGEMED/Thomas Imo (photothek);
S. 12: DEGEMED/Katharina Perl; S. 13: Alexandra
Weiß, Rieka Anscheit; S. 14: RehaZentren
Baden-Württemberg gGmbH, Mario Schmitt,
Christina Dages, privat; S. 15: AW Kur und Erholungs
GmbH/SabrinatyFolgen Sie uns auf Facebook, Instagram, X und XING: **#rehabraucht dich #degemed**